

durch die Burgunder Pforte zum Rhonegebiet der Rhein-Rhonekanal. Rechts gehen dem Rhein vom Schwarzwalde der Neckar und vom Fichtelgebirge der Main zu. — Die Ufer des wasserreichen Rheins sind eingebämmt, um das Ufergelände vor Überschwemmungen zu schützen. Der Strom neigt hier zur Werderbildung, Uferverfumpfung und zur Absonderung toter Arme. — Oberhalb Straßburg ist der Rhein infolge starken Gefälles ein großes Wildwasser. — Unterhalb Straßburg herrscht auf dem Rhein bereits Schiffsverkehr. Der eigentliche Rheinhafen ist indessen Mannheim.

3. Klima und Fruchtbarkeit. Da die Ebene eine niedrige, durch Gebirgszüge geschützte Lage im Südwesten Deutschlands hat, so hat sie das mildeste Klima (10—11°). Nirgends in Deutschland treffen im Frühjahr Schwalben, Stare und Störche so früh ein wie hier. Die milde Luft und die Fruchtbarkeit des Bodens machen die Ebene zu einem gartengleichen, gesegneten, dicht bevölkerten Landstrich. Außer unsern bekannten Feldfrüchten gedeihen Wein, Obst, Tabak, Hopfen, edle Kastanien- und Walnußbäume in Fülle. Die landschaftlichen Schönheiten der Ebene werden hauptsächlich durch die mannigfaltig geformten Bergzüge an den Talrändern und durch die Gebirgstäler bedingt, die sich nach der Rheinebene öffnen.

4. Die Bewohner. Schon im frühesten Mittelalter war das Gebiet der Oberrheinischen Tiefebene ein Hauptsitz deutschen Lebens. Nach dem Rhein und der alten Stadt Worms führt uns die älteste deutsche Geschichte und Sage, heute gehört die Ebene zu den bevölkerlichsten Strichen unseres Vaterlandes. Im S. ist die Bevölkerung alemannischer, im N. rheinfränkischer Abstammung. Die Landwirtschaft allein vermag die Menschen nicht zu ernähren. Großindustrie, die die nötige Kohle auf dem Rhein heranholt, chemische Industrie, namentlich in Ludwigshafen und Darmstadt, Baumwollenindustrie im Elsaß und Handel sind ebenfalls wichtige Nahrungsquellen. Seit der frühesten Zeit war der Rhein eine wichtige Verkehrsader, und alte Handelsstraßen begleiten den Strom auf beiden Seiten. Heute treffen wir hier die wichtigsten Schienenwege des südwestlichen Deutschlands, die nach dem St. Gotthard und dem sw. Frankreich verlaufen.

5. Ortskunde. Die wichtigsten Städte liegen entweder am Strom oder reifenförmig am Fuß der Gebirge r. und l. vom Rhein.

a) Im Großherzogtum Baden: * **Karlsruhe**, Hst., erst am Anfange des 18. Jahrhunderts gegründet, schön gebaut, mit strahlenförmig vom Schloß auslaufenden Straßen. Trotz ungünstiger Lage durch die Günst der Fürsten, die Vereinigung mehrerer Eisenbahnlinien und durch den Anschluß an den neuen Rheinhafen Maxau, zur blühenden Industrie- und Handelsstadt geworden. Heidelberg, alte Universitätsstadt in reizender Lage am Eingange des Neckartales, mit einer großartigen Schloßruine (vergl. Abbild. S. 82). — * **Mannheim**, am?, größer als die Hst., wichtigster Rheinhafen Süddeutschlands. — **Baden-Baden**, berühmtes Weltbad mit warmen Quellen in einem herrlichen Schwarzwaldtale. — **Freiburg**, lebhafte Handels- und Universitätsstadt im Breisgau, in schöner Lage im Dreisamtale.

b) Im Elsaß: * **Straßburg**, Hst. des Reichslandes, in fruchtbarer Gegend. Sitz des kaiserl. Statthalters, starke Reichsfestung; Kaiser Wilhelms-Universität. Weltberühmt ist das herrliche Münster. Die Stadt ist der Haupt-handelsplatz der linken Rheinseite in der Ebene, Knotenpunkt wichtiger Verkehrslinien, Eisenbahnen und Kanäle, eine echte „Burg der Straßen“. — Im N. die Schlachtorte Weißenburg und Wörth. — **Kolmar**, Hst. im Oberelsaß, gewerbereich. — * **Mülhausen**, Mittelpunkt des elsässischen Industriebezirks, erster Platz für Baumwollenindustrie in Mitteleuropa.